

# Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

## Zielgruppe: Kinder

---

### Verantwortung:

AG-Kita, AG-HzE, AGW, AG-Kindergesundheit, Gesundheitskonferenz, Fachdienst Gesundheitswesen, Sportvereine, Sportbund, Fachdienst Sport und Freizeit, Koordinatoren Übergang Kiga-Grundschule, Schulamt, Fachdienst Schule und Bildung, Psychologische Beratungsstellen, Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen – Jugendhilfeplanung, Qualitätsbeauftragte, Abtlg. Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege

### Schwerpunkt: verlässliche Betreuung und Förderung (1. Quartal 2014)

**Berichterstatter:** 2.51 SII, 2.51 S IV, 2.51.3, 2.40, 2.52, 2.53

<p><b>Gestaltung einer familienfreundlichen, bedarfsgerechten und verlässlichen Betreuungslandschaft für Familien bis (mindestens) zum Ende der Grundschulzeit. Die Planung, Organisation und Vermittlung berücksichtigt Angebote für Kinder mit Behinderung und Kinder mit Migrationshintergrund gleichermaßen.</b></p> <p><b>Empfehlungen von Qualitätsstandards für Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit unterstützen die Träger und Einrichtungen in ihrer Arbeit.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Erstellung und Umsetzung der Bedarfsplanung Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (<i>Berichterstatter: 2.51 S II</i>)</b></li></ul> <p>Die Bedarfsplanung für Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ist für das Kindergartenjahr 2014/15 abgeschlossen. (siehe Drs. 14/3889) Für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht wird eine Versorgungsquote von 95,64% erreicht, für Kinder im Alter unter drei Jahren 31,75% in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Bedarfsplanung Betreuung von Schulkindern im Primarbereich (<i>Berichterstatter: 2.40</i>)</b></li></ul> <p>Fristgemäß zum 31.03.2014 erfolgte die Antragstellung beim Land für die Betriebskostenzuschüsse des Schuljahres 2014/2015. Es wurden rund 2.345 Plätze für der Schülerinnen und Schüler im Primarbereich im Rahmen der Offenen Ganztagschule gemeldet und beantragt. Die Bewilligung des Landes steht noch aus. Sie wird Ende Juni erwartet.</p> <p>Vorrausichtlich werden rd. 58 % aller Kinder im Primarbereich der Remscheider Grundschulen und Förderschulen in einer OGS betreut.</p> <p>Von den noch umzusetzenden Baumaßnahmen zur Schaffung des erforderlichen Raumbedarfs an Grundschulen bzw. OGSen, befindet sich die Erweiterung der GGS Adolf-Clarenbach in der abschließenden Bauphase. Die Aufstockung ist in den Osterferien 2014 erfolgt. Die Inbetriebnahme der Räume ist für Juni 2014 vorgesehen.</p> <p>Für die GGS Adolf-Clarenbach am Standort Goldenberg wird derzeit ein Ersatzpavillon für den maroden und außer Betrieb genommen alten Container auf dem oberen Schulgelände beschafft. Nach Abriss des über 20 Jahre alten Containers, soll die Aufstellung des Pavillons in den Sommerferien 2014 erfolgen.</p>
---	---

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Planung und Einrichtung weiterer Familienzentren (<i>Berichterstatter: 2.51.3</i>)</b></li></ul> <p>Die Zertifizierung der städt. Kindertageseinrichtung Kremenholter Strasse zum Familienzentrum NRW befindet sich in Durchführung. Gemäß Erlass des MFKJKS vom 29.01.2014 erfolgt im Jugendamtsbezirk der Stadt Remscheid im Kindergartenjahr 2014/15 keine Förderung neuer Familienzentren.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Erarbeitung/Fortschreibung Qualitätsstandards "Ernährung", "Bewegung" und "psychische Gesundheit von Kindern" (<i>Berichterstatter: 2.53</i>)</b></li></ul>
--	--

### Schwerpunkt: Schutz des Kindeswohls (1. Quartal 2014)

**Berichterstatter:** 2.51 S II, 2.51 S IV

<p><b>Im Sinne eines umfassenden Minderjährigenschutzes werden Kooperationsvereinbarungen analog der "Leitlinien zum Schutz des Kindeswohls" mit allen Schulen und den dortigen Betreuungssystemen angestrebt.</b></p> <p><b>Durch Kooperationen mit dem Sport werden analog zum Verfahren in den Schulen Abstimmungen zum Kinderschutz angestrebt.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Kooperationsvereinbarungen mit allen Schulen (<i>Berichterstatter: 2.51 S IV</i>)</b> Mit dem Schuljahr 2013/2014 existieren in Remscheid 36 Schulen inklusive der Schulverbünde und der neuen Sekundarschule. 32 Schulen/Schulverbünde haben die Kinderschutzvereinbarung gemäß § 42 Abs. 6 SchulG abgeschlossen. Die im QZ Kindeswohl dem Bundeskinderschutzgesetz angepasste Version der Kooperationsvereinbarung wurde zwischenzeitlich von 28 Schulen unterzeichnet.</li><li>- <b>Kooperationsvereinbarungen mit dem Sportbund bzw. mit den Sportvereinen (<i>Berichterstatter: 2.51 S IV</i>)</b> Die Basis der Kooperation mit dem Sport ist aufgebaut. Das Bundeskinderschutzgesetz sichert zudem mit § 8b Abs. 1 SGB VIII Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe einen Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft zu. Die Liste der insoweit erfahrenen Fachkräfte ist stets aktuell abrufbar unter <a href="http://www.nest-remscheid.de">www.nest-remscheid.de</a>.</li></ul>
---	---

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p><b>Initiierung von Angeboten früher Hilfen und früher Förderung in gemeinsamer Verantwortung der öffentlichen und freien Jugendhilfe im Sinne einer Stärkung der Prävention in enger Kooperation mit dem Gesundheitswesen und unter Berücksichtigung gesundheitsfördernder Aspekte.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Frühe Hilfen und frühe Förderung, unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes "gesundes Aufwachsen von Kindern" (Berichterstatter: 2.51 S II)</b></li> </ul> <p>Die Projektgruppen "NeSt-Netzwerk Starthilfe Remscheid", "Kleine Helden – Kinder psychisch kranker Eltern" sowie die "AG Kindergesundheit" der Gesundheitskonferenz und der "AK 0 bis 3" arbeiten unter Beteiligung der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens im Sinne einer Stärkung der Prävention und der Förderung des gesunden Aufwachsens von Kindern in Remscheid partnerschaftlich und konstruktiv zusammen. In diesem Kontext wurde die AG-Kindergesundheit zum Netzwerk "Gesund aufwachsen in Remscheid" weiterentwickelt.</p> <p>Die neugestaltete Internetseite <a href="http://www.nest-remscheid.de">www.nest-remscheid.de</a> ist seit Ende September 2013 online.</p> <p>Die im Rahmen der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes eingerichtete Fachstelle Frühe Hilfen arbeitet seit dem 01.07.2013 kontinuierlich als niedrigschwellige Anlaufstelle und Koordinationsstelle für den Einsatz der Familienhebammen. Die Fachstelle übernimmt außerdem die Geschäftsführung des AK 0-3.</p> <p>Die 2. Netzwerkkonferenz wird derzeit vorbereitet. Sie soll am 29.10.2014 stattfinden.</p>
--	--

### Schwerpunkt: Erziehungs-, Familien- und Schulberatung (1. Quartal 2014)

**Berichterstatter:** 2.52

<p><b>Zielgruppenorientierte Projekte zur Unterstützung von Familiensystemen, durch niederschwellige Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte. Hier werden individuelle Hilfen mit präventiven Aktivitäten verbunden. Die präventiven Angebote erreichen die Familien in ihren jeweiligen Lebensbezügen, auch ohne dass eine Anmeldung in der Beratungsstelle erforderlich ist. Die gewonnenen Erfahrungen werden von</b></p>	<p><b>Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern</b></p> <p>Im Mittelpunkt der Beratung stehen die Auswirkungen der psychischen Erkrankung eines Elternteils auf die Familienbeziehungen. Ziel ist es, die elterliche Kompetenz zu stärken, die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, sie emotional zu entlasten und zu einer Enttabuisierung psychischer Erkrankungen durch Information und Aufklärung beizutragen.</p> <p><b>1.Quartal:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wöchentliches Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern ( 8 Kinder im Alter von 8-10 Jahren)</li> </ul>
---	---

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<p><b>der Beratungsstelle genutzt, um zur Weiterentwicklung des Hilfesystems und zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen und ihrer Familien beizutragen.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung der Angebote der Psychologischen Beratungsstelle für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil in der Pflegeleitungskonferenz der Stiftung Tannenhof und in der Angehörigengruppe von „Seele in Not“</li> <li>- Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Flyers für betroffene Eltern</li> <li>- Information und Weitergabe an die niedergelassenen Psychiater und psychologischen Psychotherapeuten</li> </ul> <p><b>Aufbau eines Patenschaftsprojektes für Kinder psychisch kranker Eltern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptentwicklung</li> <li>- Klärung rechtlicher- und versicherungstechnischer Fragen</li> <li>- Einrichtung eines Spendenkontos für diesen Zweck</li> </ul>
<p><b>Ausbau von Kooperationen und Vernetzung</b></p>	<p><b>Kooperationen mit Familienzentren</b></p>
<p><b>Durch die Präsenz der Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatungsstelle in den Familienzentren und der SchulpsychologInnen in den Schulen, wird das Ziel eines niederschweligen Zugangs zu ratsuchenden Eltern sukzessive verbessert</b></p>	<p>Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle-Bereich Erziehungsberatung- kooperieren mit fünf Remscheider Familienzentren/ Kindertageseinrichtungen. Die Kernkompetenz der Erziehungsberatung liegt in der direkten Beratungsarbeit mit Familien in Fragen der Erziehung, der Entwicklung und der familiären Beziehungen. Erzieherinnen und weitere Fachkräfte können in die Beratung einbezogen und in ihrem professionellen Handeln unterstützt werden.</p> <p><b>1.Quartal:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Monatliche offene Sprechstunden für Eltern in den Familienzentren</li> <li>- Fallbesprechungen für Erzieher/innen/Teams, Reflexion der pädagogischen Arbeit</li> <li>- Teambesprechung zum Thema „ Geschlechtsvarianz/ Rollenfindung“ von Kindern im Vorschulalter</li> </ul>
<p><b>Die Schulpsychologie unterstützt alle Remscheider Schulen , die Lehrer/innen sowie die dort tätigen pädagogischen Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages sowie die Schüler/innen und deren Eltern bei Schulproblemen, mit Erkenntnissen und Methoden der Schulpsychologie.</b></p>	<p><b>Kooperationen mit Schulen</b></p> <p>Die Mitarbeiter/innen der Psychologischen Beratungsstelle- Bereich Schulpsychologie- kooperieren mit allen Remscheider Schulen/Schulformen. Die Unterstützung durch die Schulpsychologie kann durch Schulleitungen im Rahmen von schulentwicklungsbezogenen Themen, aber auch durch einzelne Lehrkräfte im Zusammenhang mit beruflichen Fragestellungen angefragt werden. Um im Einzelfall nachhaltige Unterstützung von Schüler/innen zu entwickeln, werden Lösungsansätze erarbeitet, insbesondere in Kooperation mit dem Elternhaus und der Schule.</p> <p><b>1.Quartal:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung des neuen Schulpsychologen-Teams auf der Schulleiterkonferenz der Förderschulen und Grundschulen</li> </ul>

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Durchführung von sozialen Kompetenztrainings an Grundschulen</li><li>- Monatliche Sprechstunden für Eltern an zwei Grundschulen</li><li>- Mitarbeit im kommunalen AK- Inklusion: Kooperation mit Inklusionsbeauftragten, Grund- und Förderschullehrer/innen zur Entwicklung eines schulischen LRS Konzeptes</li><li>- Elternabend zum Thema „Stress im Grundschulalter“ in Kooperation mit dem Bereich Erziehungsberatung</li></ul> <p><b>Krisenintervention</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Planung und 1. Veranstaltungen für Schulleitungen/ Lehrer/innen , OGGS Mitarbeiter/innen , sowie Schulsozialarbeiter/innen im Grundschulbereich zum Thema Krisenintervention/-prävention, Bildung schulinterner Krisenteams</li><li>- Mitarbeit im Netzwerk Psychosoziale Notfallversorgung zur Etablierung von Kooperationsstrukturen im Krisenfall</li></ul>
--	---

### Schwerpunkt: Übergang Kindergarten – Grundschule (1. Quartal 2014)

**Berichterstatter:** 2.40 S, 2.40, 2.51.3

<b>Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Sprachstandserhebung</b> Die vorbereitenden Arbeiten zur Durchführung der Sprachstandserhebung 2014 wurden abgeschlossen. Mit dem Testverfahren wurde begonnen. Die Teststufe 1 wird vom 31.03.2014 – 09.05.2014 durchgeführt.</li><li>- <b>Sprachförderung</b> Die Sprachfördermaßnahmen in den Kindertageseinrichtungen wurden für das Kindergartenjahr 2012/13 abgeschlossen und inzwischen für das Jahr 2013/14 begonnen. Für 757 Kinder wurden Landesmittel beantragt. Die Bewilligung steht noch aus.</li></ul> <p>Im Rahmen der Umsetzung eines durchgängigen Sprachbildungskonzeptes in Remscheid hat die örtliche Schulaufsicht unter der Leitung der Schulrätin für Grundschulen die Koordinierung für den Primarbereich übernommen. Die Planungen und Maßnahmen erfolgen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer im Gesamtkontext Prävention in der Schuleingangsphase und besonders im Bereich Erst- und Anschlussförderung "Deutsch als Fremdsprache".</p>
---	--

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Regionalgruppen Übergang Kindergarten - Grundschule</b></li> </ul> <p>Die fünf Regionalgruppen zum Übergang Kindergarten-Grundschule werden fortgesetzt. Neben Kindertageseinrichtungen und Grundschule werden die Angebote der offenen Ganztagsgrundschulen in die Arbeit einbezogen. Die Koordinatorengruppe tagte am 18.02.2014. Folgende Themen werden in 2014 verfolgt: Kinder mit besonderem Förderbedarf im Übergang und Kooperation im Verfahren zur Schulanmeldung, Umsetzung der Bildungsgrundsätze NRW, Revision des Kinderbildungsgesetzes NRW zum 01.08.2014</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Mitwirkung von Sportbund und AG Kindergesundheit im Qualitätszirkel OGS</b></li> <li>- <b>Gelingender Übergang für Kinder mit Beeinträchtigungen</b></li> </ul> <p>In der Primarstufe werden 134 Kinder in 22 GU-Klassen an den Remscheider Grundschulen GGS Eisenstein, GGS Hackenberg, GGS Mannesmann, GGS Steinberg, GGS Am Stadtpark, GGS Reinshagen, GGS Hasenberg, unterrichtet. Damit besuchen in der Primarstufe 58 % aller Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine Regelschule. In den OGS'en werden insgesamt 104 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf betreut. Für das Schuljahr 2014/2015 stehen insgesamt 40 Kinder für den Wechsel aus dem GU der Primarstufe der Grundschulen oder aus den Förderschulen in den Jahrgang 5 der weiterführenden Schulen an.</p>
--	---

### Schwerpunkt: Bewegungsräume und –angebote (1. Quartal 2014)

**Berichtersteller:** 2.45, 2.51.2, 1.28

<p><b>Erhalt, Schaffung und Optimierung von Frei- und Bewegungsräumen zur Freizeitgestaltung für alle Alters- und Personengruppen</b></p> <p><b>Die qualitative Gestaltung entspricht den Bedürfnissen der Menschen nach gesunder Entwicklung, Bewegungsfreude und</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Spielplätze (<i>Berichtersteller: 2.51.2</i>)</b></li> </ul> <p>Der Maßnahmenkatalog 2014/2015 beinhaltet:          Grundlegende Instandsetzung des Spielplatzes Rader Straße          Sanierung des Spielplatzes Hebbelstraße          Herrichtung der Bolzplätze Birkenstraße und Emil-Nohl-Straße          Der Spielflächenplan wird aktualisiert.          Die Ausschreibung für die grundlegende Instandsetzung des Spielplatzes Stadtpark läuft.          Für die insgesamt 50.000 € für die Parkour-Anlage am Hauptbahnhof liegen sowohl die Zusage der Lothar und Ulrike Kaiser-Stiftung als auch der HBB (Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungsgesellschaft) vor. Unter</p>
--	--

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

<b>Identifikation mit dem Lebensraum.</b>	<p>Beteiligung des Jugendrats haben Jugendliche sehr gute und kreative Ideen für die Anlage entwickelt. Die Vorbereitungen für das Spielplatzfest Hohenhagen laufen.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Sportstätten (Berichterstatter: 2.45)</b> Die Sportanlage Neuenhof wird grundlegend instand gesetzt. Dabei wird auch eine Bewegungsfläche für Kinder und Jugendliche berücksichtigt.</li><li>- <b>Schulhöfe (Berichterstatter: 2.51.2)</b> Der „AK Kinder und Jugendliche in der City“ plant für Frühjahr/Sommer Spielaktionen auf dem Schulhof der GGS Daniel-Schürmann/KGS Julius-Spriestersbach.</li><li>- <b>Implementierung von Bewegungsaktivitäten im Alltag</b></li><li>- <b>Ausstattung</b></li><li>- <b>Angebotsvielfalt zur Gestaltung der Freizeit</b> Die 200 Plätze des Sommerferienangebots „FerienkiSte - Kinderstadt auf dem Hohenhagen“ waren innerhalb eines Vormittags komplett ausverkauft.</li><li>- <b>Attraktive Veranstaltungen (Berichterstatter: 2.45, 2.51.2)</b> Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT war mit 700 Besucher/innen gut besucht. Die Veranstaltung ist mittlerweile fest etabliert. Die Planungen für das Kinder-/Jugendkulturprojekt „Pulsschlag Remscheid“ im Rahmen des „Kulturrucksack NRW“ laufen. Es laufen die Vorbereitungen für das ferien-Freizeit-Programm. Eine Holiday Final Party ist in diesem Jahr nicht geplant.</li><li>- <b>Gesundheitsförderung</b></li><li>- <b>Vernetzung/Kooperation</b></li><li>- <b>Integration / Migration</b> Bei den Ferienangeboten „FerienkiSte - Kinderstadt auf dem Hohenhagen“ und „KinderCircus Casselly“ sind Plätze für Kinder mit Beeinträchtigungen vorgesehen. Der Remscheider Bildungs-und Kulturverein wird bei seinen Ferienfreizeiten begleitet.</li></ul>
---	--

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

### Schwerpunkt: ganzheitliche Bildung / Bildungsnetzwerk (1. Quartal 2014)

#### Berichtersteller: 2.00

<p>Bildung wird als System gleichwertiger Bereiche von formeller, non-formeller und informeller Bildung verstanden und schließt die Bildungsbereiche Schule, Jugendhilfe, Gesundheit, Sport, Sozial- und Altenhilfe selbstverständlich mit ein.</p> <p>Aufbau und Weiterentwicklung eines kommunalen Bildungsnetzwerkes unter Einbeziehung der örtlichen Bildungsakteure und der vorhandenen Strukturen.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- „Lebenslanges Lernen mit Bildung von Anfang an“ wird als Grundorientierung durch die Bildungskonferenz unterstützt. Eltern- und Familienbildung werden gestärkt. Implementierung des Bildungsbüros und der Bildungskonferenz. Förderung von Vernetzung und Kooperation (Berichtersteller: koKo/RBB)</li></ul>
--	---



# Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

## Zielgruppe Jugendliche

### Schwerpunkt: Bildung (1. Quartal 2014)

**Verantwortung:** FD 2.40 (Schule und Bildung), FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

**Berichterstatter:** 2.45, 2.51.2

<p><b>Bildung wird als System gleichwertiger Bereiche in formeller, non-formeller und informeller Bildung verstanden und schließt die Bildungsbereiche Schule, Jugendhilfe, Gesundheit, Sport, Sozial- und Altenhilfe mit ein</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mitarbeit beim Aufbau des Bildungsnetzwerkes</b></li> <li>• <b>Selbstorganisierte und alltagsorientierte Lernmöglichkeiten (auch vor dem Hintergrund der Ausweitung und Verdichtung des formellen Lernens in Schule) werden ausgebaut (Berichterstatter: 2.51.2)</b></li> </ul> <p>Mit dem 5. Jugendrat wurde ein Abschlusssseminar durchgeführt, hier zogen die Mitglieder eine positive Bilanz ihres Engagements und erarbeiteten Handlungs- und Projektempfehlungen für den 6. Jugendrat. 75 junge Helferinnen wurden für ihre Einsätze im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendförderung geschult.</p>
<p><b>Selbstorganisierte und alltagsorientierte Lernmöglichkeiten (auch vor dem Hintergrund der Ausweitung und Verdichtung des formellen Lernens in Schule) werden ausgebaut</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen (Berichterstatter: 2.45)</b></li> </ul> <p>Im Rahmen der OGS und dem Ganzttag gibt es zahlreiche Kooperationen zwischen Schule und Verein. Allen angemeldeten Bedarfen konnten Sportstätten zur Verfügung gestellt werden. Dadurch dass die Landesmittel für die allgemeinen Schulsportgemeinschaften (SSG) und die SSG mit besonderer Aufgabenstellung in den letzten Jahren gekürzt worden sind und Remscheid auf Grund der Entscheidung der Verbände keine Talentsichtungs- und Trainingsgruppen hat, ist die Anzahl der SSG über die letzten Jahre gesunken. In 2013/2014 werden in Remscheid 26 SSG durchgeführt, davon 3 Trainingsgruppen in Kooperation mit der Sportschule NRW Solingen.</p>
<p><b>Die Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, Sport, Gesundheit und Schule werden ausgebaut und weiter entwickelt</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Junge Menschen werden bei der sozialen Integration und Eingliederung in Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit der Akteure gefördert (Berichterstatter: 2.51.2)</b></li> </ul> <p>Die AG Jugendsozialarbeit</p>
<p><b>Junge Menschen werden bei der sozialen Integration und Eingliederung in Ausbildung und Arbeit in enger Zusammenarbeit der Akteure gefördert</b></p>	<p>plant die diesjährige Jugendkonferenz mit dem Schwerpunkt der Information junger Menschen über die Anforderungen und Ausbildungsschwerpunkte der einzelnen Berufskollegs.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Die Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe, Sport, Gesundheit und Schule werden ausgebaut und weiter entwickelt (Berichterstatter: 2.51.2)</b></li> </ul>
<p><b>Die Kompetenzagentur wird gesichert</b></p>	<p>Bei der Wahl des 6. Jugendrates haben die weiterführenden und berufsbildenden Schulen maßgeblich mitgewirkt. In vielen Schulen wurde die Bedeutung des Jugendrats und der Wahl im Vorfeld zum Thema gemacht. Hierfür erhielten sie ausführliches Informationsmaterial. Die bewährte Zusammenarbeit in den bestehenden Gremien und Projekten (Fußball um Mitternacht, Girls</p>

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	Soccer, Weltkindertag, Sommerferienprogramm Mach Mit, AGOT-JugendKultour u.a.) wird fortgeführt.
--	--

**Verantwortung:** FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

**Berichterstatter:** 2.51.2, 2.53

<p><b>Maßnahmen zur Stärkung junger Menschen und zur Reduzierung von Gefährdungs- und Risikopotentialen werden weiter entwickelt</b></p> <p><b>Die Kooperationen u.a. mit Diakonie, Gesundheitsamt, Polizei (Suchtprävention) und Schulen werden ausgebaut</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gewalt- und Suchtprävention (<i>Berichterstatter: 2.51.2 und 2.53</i>)</b></li> </ul> <p>Es wurden 9.000 Jugendschutzkalender mit einer kompakten Darstellung des Jugendschutzgesetzes über die Schulen, Jugendeinrichtungen, öffentliche Stellen und Multiplikatoren verteilt. Das neue Team der „Mitdenkzentrale für klares Rauschen“ (MiDZ) hatte am Rosenmontag seinen ersten Einsatz. Die 9 jungen Erwachsenen absolvierten in zwei Gruppen insgesamt 3 Touren durch Lennep an den Treffpunkten und „Vorglühstationen“ vorbei. Sie waren durch ihr Outfit gut als Gruppe zu erkennen. Es gelang ihnen im Vorfeld des eigentlichen Rosenmontagszuges gut, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Dabei setzte eine Gruppe das Alkoholtestgerät als Gesprächsanlass ein, die andere die Getränke, die sie über die Drinkmen (Rucksäcke mit 2 5-Liter-Kanistern) verteilen konnten. Der weitere Einsatz der MiDZ bei öffentlichen Veranstaltungen ist geplant. Die Werbung für die Ausbildung weiterer junger Leute läuft.</p> <p>Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der war mit 700 Besuchern ein Erfolg.</p>
--	---

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

**Verantwortung:** FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

**Berichterstatter:** 2.51.2

<p><b>Maßnahmen zur Auseinandersetzung mit der Geschlechterrolle und der Förderung des Rollenverständnisses von Jungen (Förderung der sozialen Kompetenz, Integration) werden in Kooperation innerhalb des Bildungsnetzwerkes entwickelt und umgesetzt</b></p> <p><b>Gender Mainstreaming als Querschnittsprinzip der Arbeit, der Angebote der Mädchenarbeit haben ebenfalls einen hohen Stellenwert</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Genderarbeit (Berichterstatter: 2.51.2)</b> Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Die Planungen für das Bergische Fachgespräch „Sexuelle Orientierung und Homophobie in der Jugendarbeit“ laufen.</li> </ul>
--	---

**Verantwortung:** FD 2.40 (Schule und Bildung), FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

**Berichterstatter:** 2.40, 2.45, 2.51.2

<p><b>Die bestehenden Angebote werden weiter geöffnet</b></p> <p><b>Die Kompetenz der Mitarbeiter/Innen wird gestärkt</b></p> <p><b>Projekte werden entwickelt und umgesetzt</b></p> <p><b>Kooperationen werden weiter ausgebaut</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Verbesserung der Teilhabe junger Menschen mit Beeinträchtigungen</b> Für das Schuljahr 2014/2015 stehen voraussichtlich bis zu 40 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf für den Wechsel aus dem GU der Primarstufe der Grundschulen und aus den Förderschulen in den Jahrgang 5 der weiterführenden Schulen an. Daher sollen vier weitere Schulen der Sekundarstufe I Angebotsschulen des Gemeinsamen Lernens (siehe hierzu DS 14/3825) werden. Während das Gertrud-Bäumer-Gymnasium eine neue Angebotsschule des Gemeinsamen Lernens wird, hatten die Nelson-Mandela-Sekundarschule, die Albert-Schweitzer-Realschule und die Albert-Einstein-Gesamtschule bereits in früheren Jahren IL-Gruppen gebildet. Somit gibt es in jeder Schulform der Sekundarstufe I mindestens an einem Standort eine Angebotsschule des Gemeinsamen Lernens.</li> </ul>
--	---

# Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

## Schwerpunkt: Platz haben (1. Quartal 2014)

**Verantwortung:** : FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

**Berichterstatter:** 2.51.2

<p><b>Beteiligungsstrukturen und Gelegenheiten werden geschaffen (in den Einrichtungen und bei Projekten)</b></p> <p><b>Die Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen dem Jugendrat, den Jugendeinrichtungen, den Schulen, den Sportvereinen u.a. wird ausgebaut</b></p> <p><b>Das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen wird unterstützt und gefördert</b></p> <p><b>Ideen von Jugendlichen werden angeregt, sie werden bei der Realisierung unterstützt</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Gelegenheiten für Beteiligungen schaffen (Berichterstatter:2.51.2)</b></li></ul> <p>Der 5. Jugendrat hat im Rahmen seines Abschlusseseminars eine positive Bilanz seiner Arbeit gezogen und Empfehlungen für den 6. Jugendrat ausgesprochen.</p> <p>Mit einer sehr guten Wahlbeteiligung von 63,6 % wurde der 6. Jugendrat gewählt, es haben insgesamt 45 junge Menschen kandidiert. Hierbei wurden sie beim Foto-Shooting, dem öffentlichen Kandidaten-Check und der Präsentation im Internet unterstützt.</p> <p>Zur Kommunalwahl wirkt der Jugendrat an 3 Angeboten der AGOT zur Erstwähler/innen-Information mit:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Informationsblatt mit den wesentlichen Fakten (auch online)</li><li>2. Statements der Parteien auf von Jugendlichen gestellte Fragen auf der Homepage der AGOT</li><li>3. Veranstaltung zum persönlichen Kennenlernen der Kandidatinnen und Kandidaten („Kandidaten-Check“)</li></ol> <p>Die Vorbereitungen und Planungen für die Feier des 10-jährigen Jubiläums am 13.09.2015 laufen. Die Projektgruppe „Parkour-Anlage am Hauptbahnhof“ hat erste Pläne und Ideen für die Gestaltung entwickelt. Der vom Jugendrat erstellte Trailer „Gemeinsam sind wir Remscheid“ wurde öffentlich präsentiert.</p>
---	--

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

**Verantwortung:** : FD 2.45 (Sport und Freizeit), FD 2.51 (Kinder- und Jugendförderung, Jugendhilfeplanung), FD 2.53 (Gesundheitswesen), AG Jugendverbandarbeit, AG Offene Kinder- und Jugendarbeit,

**Berichterstatter:** 2.45, 2.51.2

<p><b>Bestehende Veranstaltungen werden gesichert und ausgebaut</b></p> <p><b>Für möglichst viele Zielgruppen junger Menschen werden Veranstaltungen umgesetzt</b></p> <p><b>Weitere Kooperationspartner u.a. aus den Bereichen Kultur, Sport und Schule werden gewonnen</b></p> <p><b>Engagierte und interessierte junge Menschen werden stärker eingebunden</b></p> <p><b>Die Bergische Kooperation und Abstimmung der Veranstaltungen wird ausgebaut</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Attraktive Großveranstaltungen durchführen (Berichterstatter: 2.45 und 2.51.2)</b> Die Karnevals-Anti-Drogen-Disco der AGOT mit 700 Besuchern war ein Erfolg. Das Mädchenfußball-Turnier „Girls Soccer“ war mit 80 Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren und 40 Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und 500 Besucher/innen ein voller Erfolg. Das „Mitternachts-Fußball-Turnier“ der Schlawiner war mit über 150 jungen Menschen erfolgreich.</li> </ul>
---	---

**Berichterstatter:** 2.00

<p><b>Aufbau und Weiterentwicklung eines kommunalen Bildungsnetzwerkes unter Einbeziehung der örtlichen Bildungsakteure und der vorhandenen Strukturen</b></p>	<p><b>„Lebenslanges Lernen mit Bildung von Anfang an“ wird als Grundorientierung durch die Bildungskonferenz unterstützt. Eltern- und Familienbildung werden gestärkt. Implementierung des Bildungsbüros und der Bildungskonferenz. Förderung von Vernetzung und Kooperation (Berichterstatter: koKo/RBB)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung der Arbeitsgruppen im Übergang Primarstufe-Sek. I ist erfolgt. Arbeitstreffen der AG Englisch, Mathematik und Deutsch am 19.März 2014</li> <li>• Die im Rahmen der Förderung von Vernetzung und Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsanbietern auf den Weg gebrachte Zusammenarbeit wird fortgesetzt;</li> <li>• Erstellung eines Newsletter ist in Vorbereitung.</li> </ul>
--	--

**Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport**  
**Managementprogramm 2011-2014**

	(Eingeschränkte Tätigkeit des Bildungsbüros aufgrund der Langzeiterkrankung des Pädagogischen MA.)
--	--

# Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

Zielgruppe: Erwachsene

---

## Schwerpunkt: Stadtteilarbeit (1. Quartal 2014)

**Verantwortung:** Dezernat 2.00 unter Einbeziehung der Träger von Stadtteilarbeit in Remscheid,

**Berichterstatter:** Dezernat 2.00

### **Stadtteilnetze werden gestärkt**

Stadtteilarbeit ist mit fachlichem Einsatz von Methoden verbunden und braucht verlässliche Ressourcen und Strukturen.

Mit Blick auf die Einspardiskussion muss definiert werden, wie Stadtteilarbeit künftig aussieht, in welchem Umfang und wo sie betrieben und finanziert werden soll. Ohne diese Diskussion kann von einer Stärkung keine Rede sein. Gemeinsame Aufgabe ist, komplementäre Finanzierungen für die Weiterentwicklung von Stadtteilarbeit zu akquirieren.

### **- Stadtteilzentren stärken/schaffen**

Die Stadtteilarbeit im Stadtteilbüro Rosenhügel wird unter den seit 01.01.2013 bestehenden Rahmenbedingungen fortgeführt (die Stadt Remscheid finanziert die Personalkosten für eine im Stadtteilbüro tätige Teilzeitkraft (Leitung und Koordination der Stadtteilarbeit) und der Bürgerverein Rosenhügel steht als Mieter für die Raumkosten des Stadtteilbüros ein).

Anders als in 2013 stehen nunmehr keine Restmittel mehr aus dem Projekt Soziale Stadt zur Finanzierung von Stadtteilarbeit zur Verfügung (in 2013 standen letztmalig Restmittel in Höhe von 26.400,00 EUR für konsumtive Zwecke bereit).

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelingt es durch großes persönliches Engagement und durch die Akquise von Drittmitteln (Beiträge Bürgerverein, Einnahmen aus der Stadtteilpatenschaft, Akquise von Spenden und Anzeigengeldern) wesentliche Elemente der Stadtteilarbeit beizubehalten und fortzuführen.

Im ersten Quartal 2014 wurden nachfolgende Aktionen durchgeführt/umgesetzt:

- Buch-Präsentation der Schreibwerkstatt Rosenhügel im WTT
- 4. Lichterfest am Rosenhügel
- Start der Gestaltungsaktion – der Löwe ist los
- BBZ-Vortrag „Auf der Suche nach der passenden Wohn- und Betreuungsform“
- Herausgabe der 19. Ausgabe der Stadtteilzeitung

Daneben finden im Stadtteilbüro regelmäßige weitere Veranstaltungen statt (z. B. Alphabetisierungskurse, Sprach- und Konversationskurse, AK Stadtteilzeitung, Bildungscafé, Handarbeitsgruppe, Seniorentreff, Anwohnergruppe, Schreibwerkstatt).

Auf Initiative der Leitung des Stadtteilbüros wurde vor Ort ein Dialog mit dem Jobcenter gestartet, der dazu

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>beitragen soll, die Zusammenarbeit von StadtteilbewohnerInnen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, mit dem Jobcenter zu optimieren. An den Gesprächen nimmt der Migrationsbeauftragte des Jobcenters teil.</p> <p>Die nächste Stadtteilkonferenz ist für den 21.05.2014 terminiert worden.</p>
--	--

**Verantwortung:** Dezernat 2.00 als Koordinator unter Einbeziehung der Träger von Stadtteilarbeit, Akteuren, ggfls. Stadtteilkonferenzen

**Berichterstatter:** Dezernat 2.00

<p><b>Vorhandene Infrastrukturen aktivieren/entwickeln</b> Dies bezieht sich auf die Träger/Organisationen/Vereine, die bereits Akteure in Stadtteilen sind, wie z.B. Kirchengemeinden, Sportvereine, ggf. auch Migrantenselbstorganisationen. Die Akteure nehmen in den Stadtteilen bestehende Gebäude-Infrastruktur in den Blick, Bedarfe können erfasst und formuliert werden, die ggf. in spätere Planungsprozesse mit einbezogen werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Verbünde/Initiativen stärken</b></li> <li>- <b>Sport und Bewegung (<i>Berichterstatter: 2.45</i>)</b></li> </ul> <p>Knüpfen eines Netzwerks Gesundheits- und Bewegungsförderung mit dem Sportbund, Sportvereinen und Akteuren des Gesundheitswesens („Bewegt gesund bleiben in NRW“ – Stichwort „Rezept für Bewegung“)</p>
--	--

**Verantwortung:** Dezernat 2.00

**Berichterstatter:** Dezernat 2.00

<p>Das „Positionspapier zum Ausbau des Ehrenamtes/des Freiwilligenengagements in Remscheid“ ist Grundlage zur Konkretisierung dieses Aufgabenfeldes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Bürgerschaftliches Engagement fördern</b></li> </ul> <p>Das Thema „Ehrenamt“ und dessen Förderung liegt federführend nicht mehr in der Verantwortung des Dezernates 2.00, sondern ist im Aufgabenbereich des Kommunalen Bildungszentrums angesiedelt.</p>
--	---



## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	Gleichwohl ist die Zusammenarbeit und Unterstützung Ehrenamtlicher ständige Aufgabe der Fachbereiche im Dezernat 2.00.
--	--

### Schwerpunkt: Arbeit (1. Quartal 2014)

**Verantwortung:** Dezernat 2.00

**Berichtersteller:** Dezernat 2.00

#### 2. Arbeitsmarkt kommunal ausbauen

Im Jobcenter-Beirat sollen die Beteiligungsrechte der Partner stärker genutzt werden.

- **gemeinsame Zielvereinbarung**
- **Beseitigung von Vermittlungshemmnissen**
- **Bürgerarbeit**
- **Programme der EU, des Bundes nutzen und unterstützen**
- **Entscheidungsspielräume des Jobcenters regionalspezifisch nutzen**
- **Integration der Arbeitslosen zur Stärkung der kommunalen, sozialen Infrastruktur nutzen (Win-Win-Situation)**
- **Erschließen kommunaler finanzieller Ressourcen ( z.B. Ersetzen von reinen Transferleistungen)**

Zwischen dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, der Oberbürgermeisterin der Stadt Remscheid sowie dem Geschäftsführers des Jobcenters Remscheid wurde für das Jahr 2014 eine Zielvereinbarung abgeschlossen.

Schwerpunkte der Zielvereinbarung aus geschäftspolitischer Sicht sind:

- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit (Messgröße Integrationsquote)
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug (Messgröße Bestand an LangzeitleistungsbezieherInnen)
- Verringerung der Hilfebedürftigkeit (Messgröße Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt)

Daneben wurden zwischen der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter sowie zwischen der Stadt Remscheid und dem Jobcenter weitere Ziele auf lokaler Ebene vereinbart, die sich auf Erfolge einzelner Maßnahmen oder den Fokus bestimmter Personengruppen (z. B. LangzeitleistungsbezieherInnen, arbeitslose Jugendliche, allein erziehende Personen) beziehen.

Des Weiteren soll eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter Remscheid und der seit dem

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>01.08.2013 in Remscheid installierten Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf/Studium stattfinden, um so den Ausbildungskonsens vom 18.11.2011 zu unterstützen. Die kommunale Koordinierungsstelle wird aus ESF-Mitteln gefördert (50 %).</p> <p>Bis zum Ende des Jahres werden auch Bürgerarbeitsplätze mit einem städtischen Zuschuss kofinanziert. Träger von Bürgerarbeitsplätzen sind die Verlässliche e. V., die Arbeit Remscheid gGmbH und das Montessori-Kinderhaus. Auf diesem Weg wird Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanziert. Nach derzeitigem Stand läuft das Projekt zum 31.12.2014 aus.</p> <p>Aktuell werden unter Begleitung der Bergischen Entwicklungsagentur, der Regionalagentur und der beteiligten Städte sowie potenzieller Projektträger Projektmaßnahmen vorbereitet bzw. geprüft, die ggf. anteilig aus ESF-Mitteln für die Förderperiode 2014 – 2020 gefördert werden können. Darunter sind auch Projektskizzen, die die Förderung und Qualifizierung von Leistungsberechtigten nach dem SGB II betreffen. Die Erfolgchancen einzelner Projektpläne können aktuell nicht belastbar eingeschätzt werden, da mit den ersten ESF-Ausschreibungen erst im Spätherbst gerechnet wird und nachfolgend erst die Projektideen i. d. R. im Rahmen eines Wettbewerbs zur Förderung angemeldet werden können.</p> <p>Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag im ersten Quartal 2014 bei 6.022 BG. In den Jahren 2011 bis 2013 lag die durchschnittliche Zahl der Bedarfsgemeinschaften regelmäßig unter 6.000 BG (2011: 5.889 BG, 2012: 5.755 BG und 2013: 5.910 BG).</p>
--	---

# Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

## Zielgruppe: Senioren

---

### Schwerpunkt: Erhalt eines eigenständigen Lebens (1. Quartal 2014)

**Verantwortung:** FD 2.51 SI, FD 2.51.5, FD 2.45, FD 2.53

**Berichterstatter:** 2.51 S I, 2.45, 2.53, Dez 2.00

<p><b>Anregung zur Gestaltung geeigneter Wohn- und Versorgungsformen in ausreichendem Umfang für alle Bedarfslagen</b></p> <p><b>Gesundheitsförderung</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>- Wohnen und häusliche Versorgung (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>)</b></p> <p>Auch im Jahr 2014 wird die Kooperation der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid, Leverkusen und des Kreises Mettmann zur Sicherstellung der Qualität der haushaltsnahen Dienstleistungen fortgesetzt (Projekt „Qualifizierungsinitiative“). Es werden Qualifizierungskurse für Mitarbeitende und für Führungskräfte konzipiert, die in diesem Jahr im Kreis Mettmann stattfinden werden. Die Kurse finanzieren sich durch die Teilnahmegebühren. Durch die Teilnahme an den Schulungen und durch die Einhaltung der Anforderungen der Verbraucherzentrale NRW können die Dienstleister ein Qualitätssiegel zu Werbezwecken erlangen.</p> <p>Seitens des Fachdienstes Jugend, Soziales und Wohnen werden örtliche und auswärtige Träger / Investoren regelmäßig über die aktuelle örtliche Versorgung informiert. Grundlage der Beratungen ist der „Bericht zur Situation der Versorgung unterstützungsbedürftiger / pflegebedürftiger Menschen in Remscheid aus Sicht des örtlichen Sozialhilfeträgers“. Eine Aktualisierung des Berichtes erfolgt im Laufe des Jahres 2014.</p> <p>Der Runde Tisch 50+ beschäftigt sich aktuell mit der Umsetzung eines ersten Remscheider Mehrgenerationen-Wohnprojektes im Gebäude des ehemaligen Möbelhauses Sauer mann („MitWohnen Sauer mann“, Hindenburgstraße).</p> <p style="text-align: center;"><b>- Stationäre Versorgung (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>)</b></p> <p>Mit der Fertigstellung des Diakonie zentrums Hohenhagen und dem Bau einer Spezial-Pflegeeinrichtung auf dem Gelände des Sana-Klinikums entstanden / entstehen in Remscheid insgesamt weitere 159 vollstationäre Pflegplätze und 11 solitäre Kurzzeitpflegplätze. Mittelfristig streben weitere Träger die Umsetzung zusätzlicher Pflegplätze an.</p>
---	---

**Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport  
Managementprogramm 2011-2014**

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Sport- und Bewegungsveranstaltung der bergischen Seniorenbeiräte 2015 (Berichterstatter: Dez 2.00)</b></li> </ul> <p>Die Seniorenbeiräte der bergischen Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie Mettmann planen für den 20.06.2015 eine gemeinsame Sport- und Bewegungsveranstaltung in Remscheid. Für die Veranstaltung soll die Sporthalle West sowie die Außensportanlage Reinshagen genutzt werden. Das Motto lautet: „Bewegt älter werden“.</p> <p>Die konkreten Inhalte der Veranstaltung werden derzeit in einer Projektgruppe (Leitung Dez 2.00) konkretisiert. Weitere Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen wurden installiert, an denen die maßgeblichen Akteure beteiligt sind.</p> <p>Die geplante Veranstaltung der Seniorenbeiräte wird auf Sport- bzw. Bewegungsebene von den Sportbünden der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie dem FD 2.45 eng begleitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Gesundheitliche Aufklärung (Berichterstatter: 2.53)</b></li> </ul>
--	---

**Schwerpunkt: Vernetzung, Strukturen und bürgerschaftliches Engagement (1. Quartal 2014)**

**Verantwortung:** FD 2.51 SI, FD 2.51.5, FD 2.45

**Berichterstatter:** 2.51 S I

<p><b>Förderung der Lebensqualität älterer Menschen und Aktivierung der gesellschaftlichen Ressourcen der älteren Generationen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Teilhabe und Kommunikation (Berichterstatter: 2.51.SI)</b></li> </ul> <p>In den insgesamt 7 Begegnungs- und Beratungszentren (BBZ) in allen Stadtbezirken werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu vorwiegend seniorenrelevanten Themen angeboten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Stadtteilarbeit und Vereinsarbeit (Berichterstatter: 2.51.SI)</b></li> </ul>
--	---

## Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport Managementprogramm 2011-2014

	<p>Die Verbesserung der Lebensqualität auch für ältere Menschen steht im Mittelpunkt verschiedener Stadtteilprojekte (z.B. Nachfolgeprojekt Hohenhagen, Soziale Stadt Rosenhügel). Angebote für ältere Menschen mit der gleichen Zielsetzung werden auch seitens verschiedener Remscheider Vereine gemacht.</p> <p style="text-align: center;">- <b>Förderung des Ehrenamtes (<i>Berichterstatter: 2.51.SI</i>)</b></p> <p>Die Freiwilligenzentrale „Die Brücke e.V.“ ist zentrale Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten in Remscheid. Die Koordination der Freiwilligenzentrale erfolgt zwischenzeitlich auf rein ehrenamtlicher Basis – unterstützt durch den Vereinsvorstand.</p>
--	--